

DAVID Baldacci

VERFOLGT



THRILLER

BASTEI ENTERTAINMENT 

vom Ziel. Sechste Etage auf der Ostseite des Mietshauses, viertes Fenster von links. Mit dem Zoom müssten Sie meine Gewehrmündung sehen können.«

Jacobs beugte sich ein Stück vor, griff nach der Maus und zoomte in Echtzeit das Bild der Satellitenübertragung aus der fernen Stadt heran, der Heimat vieler Feinde der Vereinigten Staaten. Am Rand der Fensterbank erschien ein kleines Stück eines langen Schalldämpfers, auf einen Gewehrlauf geschraubt. Das Gewehr war ein den Anforderungen dieses Einsatzes angepasstes Stück Waffentechnik, das auf große Entfernungen töten konnte – jedenfalls solange es von einer erfahrenen Hand bedient und einem ebenso erfahrenen Auge gelenkt wurde.

So wie jetzt.

»Bestätigt, Alpha Eins. Durchgeladen und zum Schuss bereit?«

»Bestätigt. Alle äußeren Faktoren ins Zielfernrohr eingegeben. Fadenkreuz auf terminalen Punkt gerichtet. Schalldämpfer bereit. Untergehende Sonne befindet sich hinter mir und blendet die anderen. Keine Reflexion der Optik. Es kann losgehen.«

»Verstanden, Alpha Eins.« Jacobs warf einen Blick auf die Uhr. »Ortszeit siebzehnhundert?«

»Auf die Sekunde. Info-Update?«

Jacobs holte die Informationen auf ein zusätzliches Fenster. »Alles läuft nach Terminplan. Ziel trifft in fünf Minuten ein. Er wird auf der Gehwegseite aussteigen. Dort soll er eine Minute lang Fragen beantworten, dann zehn Sekunden bis ins Gebäude.«

»Ist der Zehn-Sekunden-Weg bestätigt?«

»Ist bestätigt«, erwiderte Jacobs. »Aber das Interview könnte länger dauern.«

»Verstanden.«

Wieder konzentrierte sich Jacobs auf den Bildschirm, bis er ein paar Minuten später das Gesuchte entdeckte. »Okay, Wagenkolonne nähert sich.«

»Ich sehe sie. Sichtlinie gerade und schmal. Keine Hindernisse im Weg.«

»Die Menschenmenge?«

»Ich habe die Bewegungsmuster der Leute in der letzten Stunde beobachtet. Die Sicherheitskräfte halten sie zurück. Sie stehen zu beiden Seiten vom Weg, den er nehmen wird. Wie ein beleuchtetes Rollfeld.«

»Ja. Ich sehe es jetzt.«

Jacobs liebte es, bei solchen Unternehmungen in der ersten Reihe zu sitzen, ohne sich in der Gefahrenzone zu

befinden. Sein Einkommen war bedeutend höher als das der Person am anderen Ende der Leitung, was eigentlich nicht nachzuvollziehen war, schließlich hielt der Schütze da draußen den Kopf hin, nicht Jacobs. Traf der Schuss nicht ins Ziel oder wurden die Fluchtwege schnell gesperrt, war der Schütze tot. Er hatte weder Dokumente noch Ausweise dabei. Man würde ihn verleugnen, würde alles abstreiten. Keine Identifikation würde das Gegenteil beweisen. Man würde ihn hängen lassen. Und in dem Land, in dem dieses Attentat gerade stattfand, bedeutete das den Tod durch den Strick. Oder das Schwert.

Und die ganze Zeit saß Jacobs hier in Sicherheit und bekam trotzdem mehr Geld.

Aber es gibt viele Leute, die sich darauf verstehen, hervorragend zu schießen und sich gleich darauf aus dem Staub zu

machen, dachte er. Doch das geopolitische Gezerre bei diesen Einsätzen beseitigen, das kann nur einer wie ich. Auf die Vorbereitung kommt es an. Deshalb bin ich jeden Dollar wert.

Wieder sprach er in sein Headset.

»Kontakt ist genau im Zeitplan. Der Wagen hält gleich.«

»Verstanden.«

»Geben Sie mir einen Puffer von sechzig Sekunden, bevor Sie schießen. Wir halten Funkstille.«

»Verstanden.«

Jacobs packte die Computermaus fester, als wäre sie der Gewehrabzug, den er jetzt nur noch betätigen musste. Bei Drohnenangriffen hatte er tatsächlich mit einer Maus »geschossen«, indem er geklickt und beobachtet hatte, wie das Ziel im gleichen Augenblick in einem Feuerball verschwand.